



Kabarettist Holger Paetz kritisiert am Freitagabend im Bietigheim-Bissingener Kleinkunstkeller in seinem Programm „Liebes Klima, gute Besserung“ so einige Politiker.

Foto: Oliver Bürkle

Abrechnung mit den Klimaleugnern

Kabarett Holger Paetz geht im Kleinkunstkeller das Thema Klima humoristisch an.

Bietigheim-Bissingen. Vom Sprechtempo her nahe an seinem legendären Freund Dieter Hildebrandt hat sich der Kabarettist Holger Paetz am Freitagabend im Bietigheimer Kleinkunstkeller in Rage geredet. Der Sprachkünstler und Poet aus München-Schwabing, aufgewachsen in der Werksiedlung des Steinkohlekraftwerks Aschaffenburg, rechnete mit den Klimaleugnern ab und echauffierte sich ohne Punkt und Komma über Politiker, die er nicht leiden kann.

Schock: Er ist aus Bayern

„Ich komm' aus Bayern“, räumte der 69-Jährige den Bietigheimern erst einmal eine „Schocksekunde“ ein, bevor er über schwindelerregende CO₂-Rechnungen verbal seiner Aldi-Plastiktüte von der Isar bis an die portugiesische Algarve hinterher schwamm. In seinem jüngsten Programm „Liebes Klima, gute Besserung!“ nahm Paetz auch die Dialekte aufs Korn. Auf bayerisch und fränkisch stellte er fest: „Wenn sie aus diesen

Gauen kommen, ist die Seinskriese vorprogrammiert.“

„Klima muss man sich auch leisten können“, kam der Sprecher vom „etwas verlotterten Heinzelmännchen“ Armin Laschet und dem „leidenden Markus Söder“ zum Thema. Deutschland sei ja nur für zwei Prozent des CO₂-Ausstoßes verantwortlich, also sollten erst einmal die anderen ran. Der Kommentar von Peter Altmaier „Das Urteil gibt uns den nötigen Schups“ zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts für den Klimaschutz ärgerte Holger Paetz allerdings schon: „Ein Arschtritt ist kein Schups.“

Paetz wusste auch wie Greta Thunberg und Luisa Neubauer von den Fridays aus der „tödlichen Umarmung“ der sogenannten „Klimakanzlerin“ Angela Merkel heraus kamen: „Ich fühle mich benebelt, ich weiß nicht mehr wohin, das Hirn ist ausgehebelt, es sprach die Kanzlerin.“ Paetz würde gerne „mehr Wald anpflanzen, aber wo soll der hin“?

Zweimal im Jahr das Matterhorn zertrümmern würde das vernichten, was die Menschen an CO₂ ausstoßen. Wenn Armin Laschet jedoch im 21. Jahrhundert noch ein Kohlekraftwerk wie Datteln 4 eröffne, wäre das ja gerade so, als ob die Bahn die modernste Dampflok der Welt an den Start bringe. Die Bundeswehr, jetzt mit dem Hindukusch fertig, könne sich auch mal um Bolsonaro und seinen brasilianischen Regenwald kümmern.

Um seine Stirn nicht in Falten legen zu müssen, hat Paetz einen Plan: „Ein Leben jenseits des Klimas.“ Als „cleverer Zweifler“ lässt er sich zurückfallen, wenn es um das Thema geht, und lügt nicht selber, sondern lässt lügen und gibt Klimaleugnern Geld dafür. Der Baum für die Bioholzkohle wurde schließlich „fair gefällt“, „Grillen ist ein Menschenrecht“ und der „Auto-Andi“ (Andreas Scheuer) hat schon recht, wenn zu 425-Euro Flügen nach Tunesien meint: „Ich warne davor, die Flugscham zu fördern.“ Schließ-

lich gebe es ja den Ablass von 19 Euro, mit der die Airline dann wieder Klimaschutz macht.

Selbstheilungskräfte der Erde

„Die Erde wird sich selber heilen“ – hat der 69-jährige Paetz ja nichts davon, wenn er sich heute einschränkt und morgen ins Gras beißt.

Gegen Corona wurden „zuerst die Alten geimpft“ also sollen beim Klimawandel zuerst die „bewegungshysterischen Jungspunde“ ran, so seine Meinung.

Und wenn der Kabarettist der Stromerzeuger E.ON wäre, würde es ihm auch nicht passen, „wenn sich irgendeine Gemeinde ein Windrad hinstellt und mich nicht mehr braucht“, stellt er am Freitagabend in Bietigheim-Bissingen klar. Und wenn Markus Söder, der SUV (gesprochen Suff) unter den Politikern sei, der „mit Feldherrenblick über die Blechdächer niederer Kaleschen hinweg schaut“, parke Holger Paetz mit seinem kleinen Cabrio halt unter dem „Suff“. Heike Rommel